

Im Hilfesuchenden und Bedürftigen das Antlitz Jesu erkennen

Botschaft von Papst Franziskus an die Mitglieder der Internationalen Vereinigung der Caritasvereine (AIC) anlässlich ihres 400-jährigen Jubiläums.

In diesem Jahr 2017 feiern Sie 400 Jahre seit der Gründung des ersten Caritasvereins durch den *hl. Vinzenz von Paul* in Châtillon. Mit Freude verbinde ich mich im Geist mit Ihnen, um dieses Jubiläum zu feiern und ich wünsche sehr, dass dieses gute Werk weiterhin ein authentisches Zeugnis der Barmherzigkeit Gottes für die Allerärmsten sein möge. Dieses Jubiläum sei auch eine Gelegenheit für Sie, Gott für seine Gaben zu danken und sich für seine Überraschungen zu öffnen, um unter dem Wehen des Heiligen Geistes, neue Wege zu erkennen, sodass der Dienst der barmherzigen Liebe immer fruchtbarer werde!

Die Caritasvereine und ihre Werke der Nächstenliebe sind aus der Zärtlichkeit und der Barmherzigkeit des Herzens von *Herrn Vinzenz* für die Ärmsten hervorgegangen. Sein Wirken bei Ihnen und mit Ihnen möchte die Güte Gottes zu seinen Geschöpfen widerspiegeln. Er sah die Armen als die leidenden Glieder am Leib Christi, als diejenigen, die ihn darstellen; er hatte aber auch erkannt, dass die Armen aufgerufen sind, die Kirche aufzubauen und dass sie ihrerseits uns bekehren.

Im Gefolge des *hl. Vinzenz*, der die Sorge für die Armen den Laien, insbesondere den Frauen, anvertraut hat, möge Ihre Vereinigung die Entwicklung der am meisten Benachteiligten fördern und ihre materiellen, physischen, moralischen und geistigen Formen der Armut lindern. Die Grundlage dieses Engagements ist in der Vorsehung Gottes zu finden. Was ist die Vorsehung, wenn nicht die Liebe Gottes, die in der Welt wirkt und unsere Mitarbeit erfordert? Auch heute möchte ich Sie ermutigen, dem Menschen in all seinen Belangen zur Seite zu stehen, mit besonderem Augenmerk auf die prekären Lebensumstände vieler Frauen und Kinder. Um „diese Formen der Armut“ zu sehen und ihnen nahe zu kommen, genügt es nicht, großen Ideen zu folgen, sondern es gilt das Geheimnis der Menschwerdung zu leben, das dem *hl. Vinzenz von Paul* so wertvoll ist. Es ist das Geheimnis Gottes, der sich selbst erniedrigt, indem er Mensch wird,

der unter uns gelebt hat und gestorben ist „um den Menschen zu erhöhen und ihn zu retten“.

Denn das Leben des Glaubens, das Leben verbunden mit Christus, ermöglicht uns die Wirklichkeit der Person, seine unvergleichliche Würde, nicht zuerst als eine Wirklichkeit mit beschränkten materiellen Gütern, mit sozialen, wirtschaftlichen und politischen Problemen zu sehen, sondern als ein Wesen, das nach dem Bild und Gleichnis Gottes geschaffen ist, als einen Bruder oder eine Schwester, als unseren Nächsten, für den wir verantwortlich sind. Dies ist der Realismus, den wir gerufen sind als Kirche zu leben. Deshalb existiert eine Förderung und eine wahre Befreiung des Menschen nicht ohne Verkündigung des Evangeliums, „denn der erhabenste Aspekt der menschlichen Würde liegt in dieser Berufung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott.“

In der Verkündigungsbulle des Außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit habe ich den Wunsch ausgedrückt, dass „die kommenden Jahre durchtränkt sein mögen von der Barmherzigkeit und dass wir auf alle Menschen zugehen und ihnen die Güte und Zärtlichkeit Gottes bringen“ (n. 5)! Ich lade Sie ein, diesen Weg fortzusetzen. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen Liebe und des Mitgefühls, das neue Hoffnung entstehen lässt. Diese Glaubwürdigkeit hängt auch von Ihrem persönlichen Zeugnis ab: es geht nicht nur darum, Christus in den Armen zu begegnen, sondern, dass die Armen Christus in Ihnen wahrnehmen und in Ihrem Handeln. Indem Sie in der persönlichen Erfahrung Christi verankert sind, können Sie auf diese Weise zu einer „Kultur der Barmherzigkeit“ beitragen, die die Herzen tief erneuert und eine neue Realität eröffnet.

Schließlich möchte ich Sie einladen, das Charisma der *hl. Louise* zu betrachten, welcher *Herr Vinzenz* die Animation und die Koordination der *Caritasvereine* anvertraut hat, und in ihr diese Feinheit und Zartheit der Barmherzigkeit zu finden, die niemals verletzt und niemand demütigt, sondern hilft, Mut und Hoffnung wiedergibt.

Vatikan, 15. März 2017